

Landtagsabgeordneter Zweismüller aus Pelling leistete den Perwangern wertvolle Hilfe.

Erfolgten unzählige Versprechungen bei verschiedenen, auch sozialistischen Politikern, die alle in Rücksicht darauf, daß alle Parteien, nicht nur die ÖVP in Perwang für die Trennung waren, ihre Unterstützung versagten. Auch die Presse schaltete sich mehr und mehr in den "Gemeindekrieg" ein und berichtete alle möglichen und unmöglichen Dinge dafür und dawider.

Im Jahre 1956 erfolgte in Wendlbach eine Aussprache mit Landesrat Dr. Erwin Weurl, Landespartei sekretär der ÖVP, in der alle Funktionäre Perwangs vorhanden waren: Die Parteifunktionäre, Ortsbauernschaft, Ortsschulrat, alle Perwanger Mandataten der Gemeinderwahl 1955 und einige alte Gemeindevorstandmitglieder aus dem Zwanziger- und Dreißigerjahren, die in dieser Besprechung auch auf die seinerzeitige Benachteiligung von Perwang hingewiesen haben. Hier hat Weurl versprochen, alles zu tun, aber er konnte nicht versprechen, ob das jemals Wirklichkeit würde. Jedenfalls ist es in hervorragender Weise unter den hohen Behörden Dr. Weurl zu verdanken, daß die Gemeindevorteilung im Jahre 1958 Wirklichkeit wurde. Auch Dr. Karl Lincker hat den Perwangern viele gute Tipps gegeben, Termine bekannt gegeben, Fahrtspesen zahlen geholfen und ist in steter

Verbindung mit den maßgeblichen Behörden gestanden.  
 Ein weiterer Schritt war die Verladung von drei Pensangern  
und drei Paltzingern durch LH Dr. Heinrich Fleißner nach Linz  
 (Juni 1956). Die Pensanger-Vertreter unter Führung von  
 Johann Kreuzeder haben sich schon vorher gut vorberei-  
 tet und brachten 18 Beschwerdepunkte vor. Die Paltzinger  
 konnten sich in diesem vor dem Landeshauptmann nicht  
 rechtfertigen. Einen solchen Angriff hatten sie allerdings  
 auch nicht erwartet.

Bürgermeister der ~~letzten~~ letzten Amtsperiode vor  
 der Gemeindefeilung war Johann Kainr, Dax in Linzham,  
 der als Bruder von Frau Kainr, Bembacher in Resth 3  
 (Pensang) eine Vermittlerstellung einnahm. Diese  
 Vermittlung ist ihm allerdings nicht gelungen.

Als die sechs Vertreter der "Doppelgemeinde"  
 Paltzing-Pensang bei LH Fleißner versprachen, stellten sie  
 auch den Antrag auf Volksabstimmung und reser-  
 vier nur im Schulsprengegebiet Pensang. Weil man aber  
 nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht eine halbe Gemeinde  
 abstimmen lassen konnte, wurde die Volksabstimmung  
 in der ganzen Gemeinde durchgeführt. Dr. Fleißner gab auch  
 die Zustimmung, wenn die Mehrheit des Wahlsprenge-  
 lings Pensang für die Trennung stimmt, dann werde er das  
 keine tun, um Pensang selbständig zu machen.



Volksabstimmung im Herbst 1956.

Das ganze Gemeindegebiet hatte drei Walllokale: Paltzing, Penoang und Weiskertscham (nur separaten Erfassung der "feurles" zwischen Paltzing und Penoang). Auf Anordnung von LH- Stellv. Bernaschek war für jede Ortschaft eine eigene Urne vorhanden. Da auf die gesetzlichen Bestimmungen acht genommen werden musste, erließ die o.ö. Landesregierung genaue Maßnahmen über die Durchführung der Volksabstimmung.

Vom Wahlzirkel Penoang haben sich 92 % für die Gemeindefeilung ausgesprochen. Der Wille von Ignaz Haidenthaler, Untermast, Stefan Huber und Stockhammer-Frauer, Nechschith, aus Gemeinde Paltzing rührte, wurde bei der feuerfestlegung von den Behörden respektiert, so daß die neue Gemeindegrenze zwischen Paltzing und Penoang zwei Lnbkaren bildete. Obwohl diese feure für Penoang denkbar unprünstip ist, (ein letzter Versuch, Penoang zum Abstand von der Trennung zu bewegen), nahm Penoang doch diesen feurverlauf an.

Nach der Vorberdung bei Landeshaupmann Dr. Fleißner folgten noch schwierige Verhandlungen und weitere Versprechen. Doch ist es gelungen, durch die Landtagsabgeordneten des Innviertels im Dezember 1957 im Landtag eine Gesetzesvorlage zur Trennung

einbringen zu lassen.

In der Landtags-sitzung vom 31. Jänner 1958

wurde nun das Gesetz zur Trennung der Gemeinde Palting-Pensang in zwei selbständige Gemeinden Palting und Pensang einstimmig beschlossen. Da die oftmalsigen Resse sich sehr ungunstig auf die Selbststarken der Pensanger auswirkten und im Falle des Nichtzustandekommens der Gemeindefeilung eventuell eine Revanche durch Palting zu erwarten war, waren zu dieser Landtags-sitzung nur mehr drei Penwanger gefahren und zwar Johann Kreuzeder, Josef Ciodenhammer und Wissmuller-Joaber Johann. In den Tagesredungen des nachsten Tages standen erstenslange Artikel uber den Kampf zur Selbstandigkeit Penwangs, wobei sich nur die Presse der osterreichischen Volkspartei fur die Trennung aussprach. Alle anderen Zeitungen, die den Druckerschwärze verschonten, stellten diesen Landtagsbeschluss als Unsinn und dergl. dar. Sogar der Linzer Rundfunk wollte in den Lokalnachrichten zu berichten: "Der Streit um Palting - Penwang hatte bald noch auf den Landtag uibergegriffen." (in Anlehnung auf eine ahnliche Außerung von Landeshauptmannstellvertreter Bemarschek in der Landtags-sitzung).

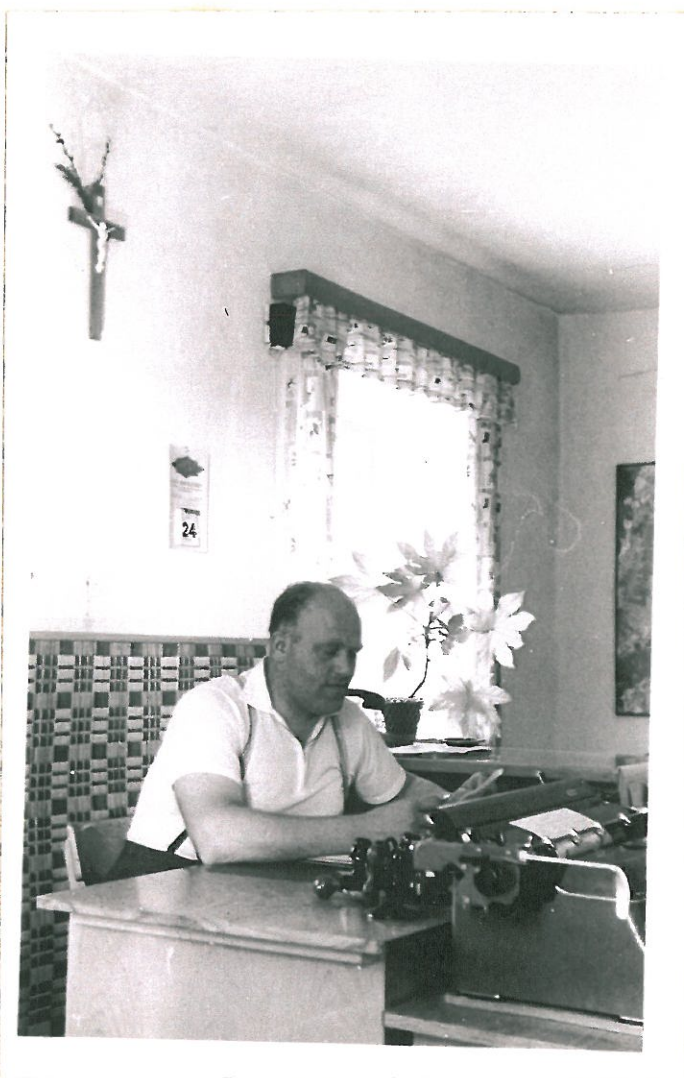
Der Gemeindefeilungbeschluss war nicht erst am 1. Jänner 1958 gefasst worden. Penwang hatte somit sein probles Ziel nach jahrelangen, schwerem



Ringen erreicht. Nun galt es, Räume für die Gemeinde-  
kavalei in Pensang zu schaffen. Das Stift Michael-  
berem vermietete zu diesem Zweck in vorstehender  
der Weise der neuen Gemeinde Pensang einen Teil  
des Erdgeschosses des großen Pfarrhofes. In diesem  
wurde eine gefällige Kavalei und ein sauberes  
Sitzungszimmer mit Vorraum eingerichtet.

Das schöne Büro <sup>galt</sup> ~~Erweiterung~~ schuf unser Tischler-  
meister Eder Ysidor.

Da zu einer Gemeinde kavalei auch ein  
Gemeindefretär gehört,  
hatten sich die Pensanger  
auch nach einem solchen  
umzusehen. glücklicher-  
weise fand sich unter ihnen  
selbst Herr Widismüller-  
früher  
Johann bereit und interessiert,  
sich zum Gemeindefretär  
einschulen zu lassen. Da er nur  
über Volksschulbildung  
verfügte, war das ein ge-  
wagtes Unternehmen, was  
ihm auch von Seiten der  
Bezirks Hauptmannschaft  
nahe gelegt wurde.







Aber Herr Wismüller-früher hat wirklich in ausgereicherter Weise die Ausbildung bestanden und sich im Laufe der Zeit sehr gut den hohen Anforderungen gewachsen gezeigt und kann heute schon manchen Lehtären, die schon weit länger in diesem Dienst stehen, ein Vorbild sein.

Au 24. Februar 1958 begann seine Ausbildung am Gemeindeamt in Palting. Mit welchem Gefühl er dorthin gegangen ist, kann sich nach diesen Kämpfen jeder selbst ausmalen. Jedenfalls konnte man ihn anfangs nur zu gewissen Arbeiten brauchen und jedes mal, wenn ein Mitglied des Gemeindeausschusses in die Kaurlei kam, mußte Wismüller-früher die Kaurlei verlassen oder der Paltinger Funktionär begab sich mit dem dortigen Gemeindevorstand aus der Kaurlei. Auf Grund dieses unglücklichen Verhältnisses drängte er trotz der noch nicht vorhandenen Erfahrung auf baldige Inbetriebnahme des Gemeindeamtes in Pensang. Regierungs-Kommissär Kluttes von Braunsau, dem als Beiräte Johann Kreuzeder, Ordenshammer Josef und Köfler aus Peter, Ruderberg 5 beigegeben waren, setzte vorerst für jeden Donnerstag einen Amtstag in Pensang fest und schrieb im April 1958 die Gemeindeauschubswahlen aus.

### 3. Annalen der Gemeinde Perwang.

1958

#### 1. Gemeindevorstandswahl am 15. Juni 1958:

Abgegebene Stimmen 245, ungültig 0, ÖVP 211, SPÖ 34.

Es wurden als Gemeindevorstandsmitglieder gewählt:

a) Von der Österreichischen Volkspartei 7 Wahlweber, u. zwar:

1. Eidenhammer Josef, Landwirt, Perwang 17
2. Kreuzeder Johann, Landwirt, Oberöd 1
3. Baumböck Karl, Landarbeiter, Riedhausen 5
4. Buchwinkler Jakob, Frächter, Perwang 37
5. Maier Franz, Landwirt, Gumpending 6
6. Schachner Ludwig, Schmiedemeister, Perwang 4
7. Höflmaier Peter, Landwirt, Riedersberg 5

Als Ersatzmänner verblieben in folgender Reihenfolge:

1. Mackinger Peter, Krabbenwarter, Perwang 35
2. Kreuzeder Stefan, Landwirt, Oberöd 3
3. Schachner Franz, Gastwirt, Perwang 6
4. Hiller Alois, Landwirt, Eberlochen 5
5. Kaiser Johann, Landarbeiter, Edd 1
6. Hofmann Josef, Elektromeister, Perwang 24
7. Mager Josef, Landwirt, Eberlochen 2
8. Eder Falber-Andreas, Landwirt, Gumpending 8
9. Birgmann Johann, Landwirt, Baumgarten 1



- b) Von der Sozialistischen Partei Österreichs 1 Wahlweber n. 2000:
1. Zeiler Anton, Bauarbeiter, Hinterbuch 6  
als Ersatzmann.
  2. Strahl Anna, Hausfrau, Penwang 34.

Der Gemeindevorstand hat in seiner  
konstituierenden Sitzung am 2. Juli 1958 gewählt:

1. zum Bürgermeister Johann Kreuzeder
2. zum Bürg.-Vollw. Josef Eidenhammer
3. zum Gemeinderat Jakob Buchwinkler

Im Verlauf dieser Sitzung übergab Regierungskommissär  
 AS. Hutter den Vorsitz an das älteste Gemeindevorstandmitglied  
 Anton Zeiler. Jedes Mitglied des Gemeindevorstandes war ein-  
 stimmig gewählt worden. Um 17, 10 h erschien Bezirkshaupt-  
 mann ORR. Dr. Franz Gallenbrunner. Der Vorsitzende, Anton Zeiler,  
 begrüßte den Bezirkshauptmann und ersuchte ihn, einige Worte  
 über die Aufgaben des Gemeindevorstandes zu sprechen und  
 die Angelobung des Gemeindevorstandes vorzunehmen. Der Herr  
 Bezirkshauptmann sprach über die Aufgaben und Pflichten  
 einer Gemeindevertretung. Er wies auf das jahrelange Streben  
 der Penwanger nach Selbstständigkeit hin und erklärte, daß  
 er bei der Trennung der Gemeinde Paltzing - Penwang wegen  
 der finanziellen Lage einer kleinen Gemeinde immer Bedenken  
 habe. Aber, wenn die Penwanger weiter so zusammenhalten  
 wie bisher und es verstehen, in der Gemeinde wichtig



Haushalt zu führen, werden sie die erwachte Selbstständigkeit behalten. Er dankte dem Gemeindeausschuß der Gemeinde Penwang für die für beide Teile geleistete Arbeit. Der Bezirkshauptmann nahm die Angelobung des Gemeindevorstandes vor. Nach der Angelobung des Gemeindevorstandes übergab der Vorsitzende, Anton Tesler den Vorsitz an den neugewählten Bürgermeister Johann Kreuzeder. Bürgermeister Kreuzeder nahm die Angelobung der übrigen Gemeindeausschußmitglieder vor. Sodann dankte er dem Bezirkshauptmann für sein Erscheinen sowie für seine Ausführungen und die Angelobung des Gemeindevorstandes. Er versprach im Namen des neugewählten Gemeindeausschusses, mit allen Kräften für das Wohl der Gemeinde Penwang zu arbeiten. Damit war die Sitzung geschlossen.

Die erste Sitzung des Gemeindevorstandes fand am 7. Juli 1958 im Gemeindeamt Penwang statt.



Am 15. Juli 1958 hat das jüngste G.A.-Mitglied Karl Stockhammer (Reubich) in Penwang die Ehe geschlossen. Nebenstehendes Bild zeigt das Brautpaar mit dem übrigen Gemeindeausschuß von Penwang.

Hinten von links nach rechts: Gem.-kbr. Wissmüller-Ferber, Bpm.-Kell. Lidenshammer, Peter Köflmeier, Bpm. Kreuzeder, Anton Tesler, Jakob Buchwinkler, Ludwig Schachner u. Franz Meier.



GA.-Sitzung vom 24. Juli 1958:

Schon diese erste Sitzung des noch jungen Gemeindeausschusses hat gezeigt, dass die Gemeindevertretung auch gleich heikle Eisen anfassen wollte; Probleme, die in der früheren Gemeinde Palting-Penwang immer auf die lange Bank geschoben wurden. Eines dieser heiklen Eisen war der Süterweg Gumpending.



Schon unter LH-Stellv. Felix Kern wären die Mittel für den Ausbau dieses Süterweges bereitgestellt worden, aber der Gemeindeausschuss von Palting-Penwang hat, wie schon früher in dieser Chronik berichtet, keinen Beschluss gefasst.

Nun erläuterte das aus Gumpending stammende G.P.-Mitgl. Franz Mayer in dieser Sitzung die unbedingte Notwendigkeit des Ausbaues dieses Straßenstückes, da eine Reparatur zur Zeit unmöglich war. Er stellte den Antrag, die Arbeitsleistung der Gemeinde zu diesem Bauvorhaben mit 50% festzusetzen, was auch einstimmig beschlossen wurde.

Darauf stellte der Bürgermeister den Antrag, dem Eruchen des Herrn Johann W. B. Müller - früherer nun Amtstellung als Vertragsbediensteter für den Dienst im Gemeindeamt stattzugeben und zwar bis zur Ablegung der Beamtenprüfung,



längstens aber bis zum 31. Juli 1962. Auch das wurde einstimmig beschlossen und Johann W. Bmüller Gruber wurde nach dem Entlohnungsschema I/d als Vertragsbediensteter bis zur Ablegung der Beamtenprüfung, längstens aber bis 31. Juli 1962 für den Dienst am Gemeindeamt angestellt.

Im Oktober 1958 wurde der Bau des Güterweges Gumpending auch wirklich in Angriff genommen und die Hauptarbeit auch gleich in den ersten paar Monaten in tatkräftiger Zusammenarbeit der Gemeinde Penwang (77 % der Interessentenbeitragsleistung), der übrigen 19 Interessenten und vieler anderer Gemeindebewohner, deren erhöhte Gemeindevotumbeiträge für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wurde, geleistet. Durch diesen Güterweg wurde ein beträchtlicher Teil der landwirtschaftlich genutzten Bodenfläche der Interessenten aus Rudesberg und Gumpending dem Wirtschaftsverkehr erschlossen und überhaupt die grundlegende Voraussetzung für den verkehrsmäßigen Anschluß dieser großen Ortschaften geschaffen. Da ein Stück dieses Güterweges durch die Gde. Nurbetsdorf führt, hat auch diese Gemeinde den anteiligen Beitrag standlos geleistet.

Da die zur Zeit der Gemeinde Trennung in Tätigkeit gewesene Schuldnerin, Frau Maria Haböck diesen Dienst nun zurückgelegt hat, hat sich Frau Paula Hofer um diese Stelle beworben und der Gemeindeausschuß hat ihren Antrag mit Beschluß vom 7. 10. 1958 angenommen und sie



- 127 -

auch

als Schuldvereinigung mit der Reinigung der Gemeinderäume  
als Vertragsbedienstete mit Teilbeschäftigung angestellt.

Die Gemeindegrenzung brachte natürlich auch ihre  
Nachwehen. Diese bestanden hauptsächlich für Penwang  
in der vermögensrechtlichen Auseinandersetzung mit der  
Gemeinde Palting. Das Schätzungsgutachten des Bezirks-  
bauamtes Reed hat folgendes ergeben:

Unter Zugrundelegung des Gemeindesteres aufkommens  
vom Jahre 1956, welches 67:33% - Palting:Penwang  
ergeben hatte, das Vermögen der neuerrichteten Gemeinde  
Penwang aber jetzt mehr als 33% vom ~~ehemaligen~~ gesamt:  
vermögen der ehemaligen Gemeinde Palting-Penwang nach  
dieser Schätzung betragen hat, ist durch diese Schätzung  
eine Vermögensschuld der Gemeinde Penwang von S 105.000,-  
an die Gde. Palting entstanden. Dagegen hat der G. R. von  
Penwang in seiner Sitzung am 25. 11. 1958 Stellung genommen,  
was ihm aber nichts genützt hat. In den Jahren 1960-63  
wurden je 25% dieser Vermögensschuld an die Gde.  
Palting zurückbezahlt. Ein teures und ungerechtes Kaufpreis  
für die Selbstständigkeit der Gemeinde Penwang!

Denn dieser Vermögensüberschuss ist nur durch die außer-  
ordentlich starke Robotarbeit der Penwanger beim Schulhaus-  
bau in Penwang im Jahre 1950 zustande gekommen (eventuell  
auch durch einen Teil der Bedarfsbeweisung aus öffentl.  
Mitteln für diesen Bau. Auch die Paltinger haben ja Bau



Bedarfsanweisung für den Ausbau ihrer Volksschule erhalten).

Die erste Prüfung der Gemeindegebäude durch den Prüfungsausschuß, welcher aus den G.P.-Mitgliedern Ludwig Schachner, Karl Stockhammer und Maier Franz (gewählt in der G.P.-Sitzung vom 24.7.1958) bestand, wurde das erste Mal am 25.11.1958 durchgeführt.

Auf sonstige Weise stellte sich Penwang als die jüngste Gemeinde des Bezirkes Braunau in der Bezirksstadt am 19.10.1958 vor: Bürgermeister, Gemeindevorsteher und noch eine Pchar



weiterer Penwanger kamen am Sonntag, den 19. Oktober vormittags in einer Kolonne Pkw's mit unserer Musikkapelle nach Braunau, wo sie gegen 10,30 Uhr der Bezirkshauptmannschaft dem Bezirkshauptmann und seinen Beamten ein Bündchen darbrachten. Der Bezirkshauptmann, ORR. Dr. Gallenbrunner dankte den Penwangern für diese schöne Darstellung in launigen Worten, in denen er sagte, daß er und sein Amt außerordentlich nicht viel Freude mit der Errichtung einer

BH. Dr. Gallenbrunner u. Bgm. Kreuzeder



277

einer neuen Gemeinde gehabt hatten, aber nun, da das Kind geboren sei, werden es und sein Amt es mit gleicher Liebe behandeln wie die älteren Geschwister der 44 Gemeinden. In der gemütlichen Runde im Stechlbräu nach dem Standkonzert auf dem Stadtplatz fingte der Bezirkshauptmann noch hinzu, daß das Sprichwort: „Ohne Feld keine Musi“ für Penwang nicht gelte, denn die Penwanger reifen heute. Wir haben zwar kein Feld <sup>aber</sup> eine gute Musik. Ja, eine sehr gute Musik, erstaunlich für die kleine Gemeinde, mit der Penwang in Braunau allenthalben von den Zuhörern des Platzkonzertes freimütig Lob bekam. Anerkennung gebührt dem jungen Kapellmeister Meinrich Rehl. Im Rahmen des perelligen Beisammenseins bei Stechl dankte Bgm. Kreuzeder dem Bezirkshauptmann und seinen Beamten, insbesondere aber dem Regierungskommissär, Amtsekretär Kutter für Hilfe zur Überwindung der Anfangsschwierigkeiten und dem Amtsekretär auch noch für die schöne und praktische Einrichtung des neuen Gemeindeamtes. Er übergab ihm als äußeres Zeichen eine schöne Erinnerungsurkunde. Amtsekretär Kutter nahm sie mit <sup>der</sup> Befriedigung entgegen, daß seine Tätigkeit als Regierungskommissär zufriedenstellend war und wünschte der jungen Gemeinde Glück. (Entnommen aus der Neuen Warte n.I. vom 23.10.1958.)



1959

In der Sitzung am 10. 2. 1959 war es das erste mal Aufgabe des Gemeindeausschusses, einen Haushaltsvorschlag der Gemeinde festzusetzen und zu beschließen. Hierzu sei bemerkt, daß das Finanzaufkommen der neuen Gemeinde besser war, als allgemein angenommen und prophesiert wurde. Weiters sei bemerkt, daß im 1. Verwaltungsjahr 1958 neben den laufenden Ausgaben auch die Gemeindekanzlei eingerichtet und ausgestattet werden konnte.

In der gleichen Sitzung wurde Herr Thomas Gießmeyer, Kleinlandwirt in Jempending 13 als Forstaufsichtsorgan für die Gemeinde Perwang bestellt.

Unter dem umfangreichen Programm der Gemeindeausschusssitzung vom 3. 4. 1959 sei erwähnt, daß

- 1) Johann Grundner als Vertragsbediensteter nach dem Entlohnungsschema II/6/2 für das Gemeindefraßenwesen angestellt wurde.
- 2) Die Gemeinde die Bauherrschaft für die geplante Regulierung des Bernsdorferbaches durch die Ortschaft Perwang übernahm und beschloß, im Jahre 1960 nach Möglichkeit 10% der Gesamtkosten aufzubringen. Dies war das zweite und kostspielige Eisen, das die junge selbständige Gemeinde in kurzer Zeit im Angriff genommen hat. Der Ort Perwang sollte von den drohenden Fluten jährlicher Hochwasser durch den